

Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 2.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.90 Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 4530.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 30 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr. 62

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 4. August

1920.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß sämtliche Gastwirte die ortsfremden Personen, welche sie über Nacht beherbergen, in ein Fremdenbuch einzutragen und ein Verzeichnis über die beherbergten Personen täglich vormittags von 9—12 Uhr auf dem Polizeibüro hierselbst vorzulegen haben.

Auch alle anderen Familien und Personen, welche ortsfremde Personen über Nacht beherbergen, haben dieses am folgenden Vormittag unter denselben Angaben wie die Gastwirte auf dem Polizeibüro hier zu melden.

Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen werden streng bestraft.

Eltville, den 3. August 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Lebensmittel-Ausgabe

für die Zeit vom 9. August 1920
bis 14. August 1920.

25 gr. Bohnen zu Mk. 0.50. Abschnitt 28.
25 gr. Haferflocken zu Mk. 0.70. Abschnitt 29.
25 gr. Erbsen zu Mk. 0.70. Abschnitt 30.
50 gr. Candis-Zucker zu Mk. 1.10. Abschn. 31.
100 gr. Margarine zu Mk. 2.75. Abschnitt 35
der Fettkarte.
100 gr. Schmalz zu Mk. 7.40. Abschnitt 36 der
Fettkarte.

Die Margarine wird in den Geschäften von
Hans Wahl, Adolf Reinheimer und Ferd.
Schwab abgegeben.

Schmalz bei den Mehlgern.

Für folgende Waren sind die Abschnitte bis
Samstag, den 7. August 1920, in den Geschäften
abgegeben:

25 gr. Bohnen zu Mk. 0.50. Abschnitt 32.
25 gr. Erbsen zu Mk. 0.70. Abschnitt 33.
100 gr. Schmalz zu Mk. 3.70. Abschnitt 37 der
Fettkarte.
100 gr. Margarine zu Mk. 2.75. Abschnitt 38
der Fettkarte.

250 gr. Weizenmehl zu Mk. 0.90. Abschnitt 34.
Die Margarine-Abschnitte sind in den Ge-
schäften von Josef Wackelhan, Peter Böhn
und Rath. Unger mülker abzugeben.
Schmalz bei den Mehlgern.
Weizenmehl bei den Bäckern.

Besondere Mitteilungen.

Die Abschnitte sind von den Geschäften bis
Montag, den 9. August 1920, an die Warenstelle
abzuliefern.

Die Raten für die auf Kredit entnommene
Kartoffeln sind auf dem Büro der Warenstelle
zu bezahlen.

Eltville, den 4. August 1920.

Städtische Warenstelle.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 7. August 1920, vor-
mittags von 9—12 und nachmittags von 2—5 Uhr
wird im Lager Malzfabrik Mais an Fühner-
halter ausgegeben.

Das Pfund kostet Mk. 1.70.

Eltville, den 4. August 1920.

Städtische Warenstelle.

Politische Uebersicht.

Steigende Erwerbslosigkeit.

Das Reichsarbeitsministerium teilt
mit: Die Zahl der zu unterstützenden Erwerbs-
losen ist im Reiche, wie infolge der anhalten-
den ungünstigen wirtschaftlichen Lage zu erwarten
gewesen ist, gewachsen. Nach amtlichen Fest-
stellungen betrug die Zahl der männlichen Er-
werbslosen am 15. Juli 262,989, die der weib-
lichen Erwerbslosen 94,194, insgesamt 357,143
gegen 321,126 am 1. Juli und 297,185 am
15. Juni 1920. Zu den eigentlichen Erwerbs-
losen kommen 328,997 Familienangehörige, die
als Zuschlagsempfänger unterstützt werden. Die
Gesamtzahl der zu unterstützenden Erwerbslosen
entspricht dem Stande vom 15. März 1920.

Minister Simons über unsere Außenpolitik.

Der Minister des Außern Dr. Simons
erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter
des „B. L.“ Dr. Max Jordan, über die Rich-
linien der deutschen Außenpolitik, daß die Grund-
lage unserer auswärtigen Politik die rückhaltlose
Erfüllung des Versailler Vertrages sein müsse.
Er betonte die Einigkeit der Alliierten, wenn es
sich um die Durchführung des Versailler Ver-
trages gegenüber Deutschland handele. Ueber
die Haltung Deutschlands zu dem russisch-pol-
nischen Krieg sagte der Minister des Außern,
daß er den Grundsatz der Neutralität mit aller
Energie aufrecht erhalte. Wenn die Entente je-
doch Deutschland als Aufmarschgebiet gegen die
russische Front verwenden sollte, so wäre es
möglich, daß dies zu Konflikten mit der Entente
führen könne. Die Protestkundgebungen der
deutschen Arbeiterschaft zeigten zur Genüge, daß
eine Verletzung der deutschen Neutralität den
Bürgerkrieg zur Folge haben würde.

Der Spartakistenputsch in Zittau.

In Zittau in Sachsen haben gewalttätige
Elemente der linksradikalen Arbeiterschaft am
Sonntag die Stadt überfallen und einen Fünf-
zehnerausschuß als Inhaber der öffentlichen
Gewalt proklamiert. Die sächsische Staatskanzlei
in Dresden veröffentlicht folgende Einzelheiten
über die Vorgänge:

Unverantwortliche Kreise veranlaßten anläßlich der
Vorkommnisse nach einer Versammlung der U. S. P.
einen Teil der Bevölkerung zu Gesetzlosigkeiten und
Gewalttaten. Ueber den Kopf der Gewerkschaften rief
sich eigenmächtig ein Aktionsausschuß als In-
haber der höchsten Gewalt aus und nahm den offenen
Kampf auf gegen die verfassungsmäßigen Organe.
Landfremde versuchten einen spartakistischen Putsch.
Der Führer ist der fleckbriefflich verfolgte Müller Jordan
aus dem Ruhrrevier, der dort wie auch im
Eugau-Oelsnitzer Revier namenloses Unheil über die
Arbeiter brachte. Eine terroristische Minderheit ging zu
Gewalttätigkeiten über, wobei acht Amtsper-
sonen abgesetzt und das Licht- und Kraftwerk stillgelegt
wurde. Man drohte ferner an, das Kraftwerk Hirschfeld
stillzulegen.

Aus diesem Grunde war die Regierung nicht
in der Lage, in Verhandlungen über die gestellten
Forderungen einzutreten. Das Gesamtministerium be-
schloß am Sonntag, alles zu tun, um die staatlichen
Werke zu schützen und im Gange zu halten. Zu diesem
Zwecke wurden die Leiter der Landesicherheit, die
Polizei- und Militärbehörden ersucht, das Nötige zu
veranlassen. Bis zur Erreichung dieser Aufgabe werde
vorübergehend der Belagerungszustand über
die unmittelbar bedrohten Gebiete von Zittau und Löbau
verhängt.

Durch Flugzeuge hat die Regierung Flug-
blätter abwerfen und die Bevölkerung auffordern
lassen, die Behörden in ihren Maßnahmen gegen
die spartakistischen Gewaltthäter zu unterstützen.

Das Rätegeftspiel in Zittau.

Berlin, 3. Aug. Nach einer an amtlicher
Stelle eingetroffenen Nachricht hat sich die Lage
in Zittau nicht verändert. Man glaubt eine
abflauende Tendenz der radikalen Bewegung zu
beobachten, doch läßt sich nicht sagen, ob sie
anhalten wird. Der Generalstreik dauert an.
Die Bürgerschaft von Zittau wartet dringend
auf die Hilfe der Regierung. Um den Belage-
rungszustand bekümmert sich niemand, da die
Mittel zu seiner Durchführung fehlen.

Berlin, 3. Aug. Zur Lage in Zittau
melden die Berliner Abendblätter u. a.: Der
Oberbürgermeister von Zittau, der nach Dresden
fuhr, wird mit den Vortruppen der Reichswehr
heute in Zittau zurück erwartet, um die normale
Lage wiederherzustellen. Der Fünfzehneraus-
schuß, der sich die Polizeigewalt anmaßte, herrscht
immer noch. Er besteht aus drei Spartakisten,
zwei Kommunisten, zwei Mehrheitssozialisten als
Vertreter des Gewerkschaftsartells, drei Unab-
hängigen und fünf von den Betrieben Gewählten,

die den Linksrädikalen angehören. Da die großen elektrischen Ueberlandzentralen weiter stillliegen, sind angeblich mehrere hundert Fabriken und Werkstätten zum Stillstand gezwungen. Die Stimmung der Arbeiterschaft ist unbedingt gegen den Terror und Streik.

Ein französischer Transportzug angehalten.

Berlin, 2. Aug. Wie die Abendblätter melden, wurde am Samstag in Erfurt ein aus Köln kommender Transportzug mit einer Kompanie französischer Soldaten und einem plombierten Wagen mit zwei englischen Militärpersonen als Bedeckung vom Ueberwachungsausschuß der Erfurter Eisenbahner angehalten und den Franzosen mitgeteilt, daß keine Militärtransporte nach Polen befördert würden. Der französische Kompanieführer versuchte daraufhin, die Weiterfahrt gewaltsam zu erzwingen. Er ließ den Zugführer und den Heizer festnehmen und die Kompanie unter Gewehr antreten, wobei die Waffenschußfertig gemacht wurden. Einige unerschrockene Eisenbahner erklärten dem französischen Offizier energisch, er möge die Waffen schleunigst in die Wagen zurückbringen lassen, sonst würde kein Mann des Transportes Deutschland lebend verlassen. Darauf stellten die Franzosen die Waffen zusammen, und der französische Offizier zeigte die für seinen Transport ausgestellten Eisenbahnfahrscheine, wonach es sich um eine Abteilung von 160 französischen Urlaubern handelte, die sich angeblich auf der Rückfahrt zu ihren Truppenteilen in Oberschlesien befanden. Schließlich wurde dem Transportzug die Weiterfahrt gestattet. Die von englischen und französischen Behörden unterzeichneten Transportausweise trugen weder den Stempel der deutschen Grenzstation noch der Zollstation. Deshalb wollen die Eisenbahnergewerkschaften jetzt beim Reichsverkehrsminister vorstellig werden, um eine Regelung der Ueberwachung von Transporten herbeizuführen.

Eine deutsche Note bezüglich der Ablösungs-Transportzüge.

* Berlin, 3. Aug. Die deutsche Regierung wird eine Note an die Entente richten, in der diese aufgefordert wird, uns rechtzeitig Mitteilung zu machen, wenn Transportzüge mit abzulösenden Mannschaften für die Befahrungstruppen der Abstimmungsgebiete und Munitionstransporte nach Polen gehen, damit wir dafür sorgen können, daß unliebsame Zwischenfälle vermieden werden.

Ein rumänisches Ultimatum an Rußland.

Die rumänische Regierung hat an Rußland eine Note in Form eines Ultimatums mit der Aufforderung gerichtet, die russischen Truppen in Bessarabien sofort zurückzuziehen. Der Sowjetregierung wurde eine dreitägige Frist gestellt. Wie verlautet, wird Rumänien die Mobilisierung anordnen.

„Warschau auf dem schnellsten Wege zu verlassen.“

Wie die „Times“ aus Warschau melden, haben die englischen, amerikanischen und französischen Botschafter in Warschau ihre Angehörigen aufgefordert, Warschau auf dem schnellsten Wege zu verlassen. Diese Aufforderung der Botschafter hat in Warschauer Kreisen einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen.

Bolschewistische Fortschritte.

Königsberg, 3. Aug. Nach Auskunft von gut unterrichteter Stelle haben die Bolschewisten auf dem rechten Flügel weitere Fortschritte gemacht. Lomsha ist von ihnen genommen. Der Bug ist in großer Ausdehnung von Rielnik bis Brest-Litowsk besetzt worden. Brest-Litowsk ist in den Händen der Bolschewisten.

Paris, 3. Aug. „Havas“ veröffentlicht folgenden Bericht der Bolschewisten vom 2. d. M.: In der Gegend von Lomsha wurden die Ufer des Bohr und des Narew überschritten. Die Offensive wird energisch fortgesetzt. Im Westen von Bialistok wurde die Stadt Bolsch besetzt, ebenso die Station Balsmachew. Im Norden von Kobrin haben die bolschewistischen Truppen den Widerstand des Feindes gebrochen und neues Gebiet erobert.

Aussetzung der Verhandlungen.

London, 3. Aug. Ein Moskauer Funkpruch meldet: Die Waffenstillstandsverhandlungen sind ausgesetzt worden. Die polnischen Delegierten kehrten nach Warschau zurück, um von ihrer Regierung die Ermächtigung zur Unterzeichnung nicht nur des Waffenstillstandsvertrages, sondern auch der grundlegenden Friedensbedingungen, die die Räteregierung aufgestellt hat, zu erlangen.

Englische Besorgnisse.

London, 3. Aug. „Evening Standard“ berichtet: Achttausend bolschewistische Reiter sind am Eingangspunkte zwischen Grodno und Warschau eingetroffen. Die Blätter erkennen den Ernst der Lage an. Besondere Aufmerksamkeit wird der Tatsache gewidmet, daß Krassin und Kamenow heute in London eingetroffen sind. „Daily Chronicle“ spricht in diesem Zusammenhang die Hoffnung aus, der Moskauer Regierung möchte hinreichend klar gemacht werden, daß vor Abschluß eines Waffenstillstandes mit Polen keine Verhandlungen mit russischen Delegierten geführt werden können, weder über die Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen noch über Abschluß eines allgemeinen Friedens. Ein gegen den Bestand Polens geführter Krieg würde in Wahrheit ein Krieg gegen die Alliierten sein, die vertraglich verpflichtet wären, Polen zu schützen. „Daily Telegraph“ sagt, die Alliierten dürften keine Zeit verlieren, sich über eine gemeinsame Politik zur Rettung des polnischen Staates zu einigen. Jeder Freund der Freiheit und des europäischen Friedens müsse klar erkennen, daß der Einzug der Bolschewisten in Warschau einen ebenso gewaltigen Schlag für die wichtigste Grundlage moderner Zivilisation bedeute, wie es im September 1914 ein Einzug Wilhelms II. in Paris gewesen wäre.

Lloyd George weigert sich, Krassin zu empfangen.

* Paris, 3. Aug. Das „Echo de Paris“ meldet aus London, daß sich Lloyd George geweigert habe, die Vertreter der Sowjetregierung, Krassin und Kamenow zu empfangen, solange der Waffenstillstand mit Polen nicht abgeschlossen und die Bedingungen dafür nicht in Kraft getreten seien.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 2. Aug. (Die Schonung der kleinen Rentner.) Kleine Rentner mit steuerfreiem Einkommen können bekanntlich die Kapitalertragssteuer zurückbekommen, wenn sie über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten. Der Reichsminister der Finanzen hat jetzt die näheren Bestimmungen dazu getroffen. Das Einkommen muß sich hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und bestimmten Bezügen zusammensetzen. Zur Vermeidung von Härten kann dann die in einem Kalenderjahr entrichtete Kapitalertragssteuer nach Ablauf dieses Jahres über die vorgeschriebenen 75% hinaus in voller Höhe erstattet werden. Es geschieht dies aber nur dann, wenn die Rentner nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes keine Einkommensteuer zu entrichten haben. Die Entscheidung über diese Erstattungen steht den

Landesfinanzämtern zu. Sie erlassen die nötigen Anweisungen. Sie können auch das Befugnis zur Entscheidung über die Erstattungen den Finanzämtern übertragen. Ausnahmen in allen diesen und sonstigen Fragen werden die Kleinrentner derzeit interessieren, erteilt der Verein zum Schutze der kleinen Rentner und Rentnerinnen für Wiesbaden und Umgebung (Sitz in Wiesbaden, Rheingauerstraße 2; 1. Vorsitzender: Karl Kramer, Redakteur a. D.). Es wäre dringend zu wünschen, daß sich alle Eltville wohnenden Kleinrentner und Rentnerinnen dem Wiesbadener Verein anschließen. Es handelt sich für den Kleinrentnerstand zur Umkehr um einen Kampf um Sein oder Nichtsein (Jahresbeitrag Mk. 4.—).

* Eltville, 3. Aug. Die Stadt hat das Grundstück der Schwabacher-, Balduin- und Holzstraße eingekauft. Die Ansbacher'sche Grundstücke sind erworben. Zur Behebung der Wohnungsnot sollen an der Holzstraße zunächst vier Doppelwohnhäuser auf dem Gelände erstellt werden.

* Eltville, 2. Aug. Verliehen wurde gemäß Verfügung des Generalkommandos das Gardekorps das „Eiserne Kreuz I. Klasse“ Herrn Kaspar Pulbert hier, im Rang eines Unteroffizier beim Reserve-Inf.-Regt. 261.

* Eltville, 3. Aug. Die Veteranen von 1870/71 erhalten eine unglaublich geringe Pension durch die Regierung. Die Zahl der Veteranen kann nicht mehr groß sein, da es sich um Leute handelt, die alle über 70 Jahre alt sind. Diesen braven Vaterlandsverteidigern zahlt der Staat — der Leser mag nicht erschrecken — monatlich sage und schreibe zwölf Mark fünf Pfennige. Alle halbe Jahre muß ihnen die Polizei bescheinigen, ob sie noch am Leben sind, was allerdings sehr unwahrscheinlich wäre, wenn sie von der großen Summe von 12.50 Mark im Unterhalt bestreiten sollten. Und diese Spende an alte, arbeitsunfähige Greise hat die führende Bezeichnung „Veteranenbeihilfe“.

* Eltville, 3. Aug. „Krieg 1914/20.“ Weltkrieg hat eine neue amtliche Bezeichnung erhalten, er heißt fortan: Krieg 1914/20. Interessant ist der Umstand, daß der Frieden im Januar 1920 unterschrieben wurde. Im Jahr 1919 rechnet für alle militärischen Operationen noch als Kriegsjahr.

* Eltville, 3. Aug. (Ein Weltfest der katholischen Kirche.) Der „Observatore Romano“ veröffentlicht ein Motu proprio des Papstes, worin angeordnet wird, daß anlässlich des 50. Jahrestages der Ausrufung des heiligen Josef zum Schutzheiligen der katholischen Kirche der ganzen Welt feierliche Zeremonien stattfinden sollen.

* Eltville, 3. Aug. Der August ist der Erntemonat, in dem Brot und Lebensmittel haltende Frucht Haus und Hof füllen soll. In diesem Jahre hat die Ernte schon im Juli eingesetzt. Der August ist für den Weinbau von größter Bedeutung, er ist der Reifezeit der Trauben reifen, winteln und loden goldener Pracht. Der August ist die sommerliche Höhe, der der Niedergang, der Herbst folgt. Winter folgt. Schon werden die Tage kürzer und die Morgen und Nächte merklich kühler. Die Bauernregeln vom August sagen: Ist August im Anfang heiß, wird der Winter streng und weiß. Wie Laurentz (10.) und Bartl (25.) sagen, wird der Herbst, sei's rau, sei's lind. Gimmelfahrt Maria (15.) Sonnenschein, verheißet guten Wein. Gewitter um Bartholmä (24.), bringt Hagel und Schnee. Wenn's im August regnet, tauben tut, bleibt auch gewöhnlich das Wetter. Bleiben die Störche noch nach St. Bartholmä, kommt ein Winter, der tut nicht weh. Was am Dinstag gießen, muß die Traube büßen. St. Laurenti (10.) Sonnenschein, bedeutet ein gutes Jahr für Wein. Maria Gimmelfahrt (15.) klarer Sonnenschein, bringt gern viel und guten

Bein. Sind Laurenz und Bartel schön, ist guter Herbst vorauszuhehn. Nach Laurenz ist's nicht wenn das Rebholz treiben tut. Ist aber schöne August gewichen, kommen die Herren mit dem „r“ geschlichen.

Eltville, 3. Aug. (Trablé-Abend.) Ein eigenartiger und seltener Vortragsabend wie wir ihn in Eltville wohl nicht gesehen, findet am kommenden Sonntag, den 10. August, im Saale des „Hotel Reisenbach“ statt. Otto Trablé aus Köln, ist einer der bekanntesten Psychologen Deutschlands, der im Jahr 1910 in Berlin mit seinen überhörsen Experimenten so viel Aufsehen erregte. Trablé ist der erste Künstler, welche die Kunst der Gedankenübertragung auf andere Menschen in solch' vollendeter Form aus in Deutschland öffentlich vorführte. Berühmte Künstler und Wissenschaftler sprachen ihre Anerkennung aus und die größten Zeitungen aller Länder schrieben in langen Abhandlungen über Otto Trablé und sein phänomenales Können. Das größte Interesse und wissenschaftlich wertvollste am Trablé-Abend ist die Telepatie, Gedankenübertragung, und um unseren Lesern ein klares Bild zu machen, geben wir einen Artikel der „Kölnischen Zeitung“ wieder: „Das telepathische Phänomen Otto Trablé gab kürzlich in Köln a. Rh. ein Experiment, welches einzig da steht auf dem Gebiete der Telepatie. Es ist in der Stadt Köln versteckter Ring sollte mittels Gedankenübertragung durch Herrn Trablé aufgefunden werden. Dem Experimente wohnten einige Aerzte und Psychologen bei, die im verschlossenen Couvert den Ort angaben, an dem der erwähnte Ring versteckt werden sollte. Es entstand als Versteck die Angabe: „Kaiser Friedrich“, Buffet, hinter Schrank, unter einer Tasse. Einige Herren brachten den Ring dorthin. Kurz darauf trat Trablé zusammen mit dem ihn bewachenden Auflichtskomité die Fahrt im Auto an. Er nahm neben dem Chauffeur Platz und umschlang sein Handgelenk mit einer langen, dünnen Uhrkette, die durch das vordere Fenster in das Auto hinüberführte und dort von einem Herrn gehalten wurde. Nachdem Trablé diesen ersucht hatte, sich völlig zu konzentrieren und jede einzelne Handlung, die er, Trablé, vornehmen sollte, genau vorzustellen, begann die Fahrt von der Höhe der Straße aus. Trablé's Gesicht verrät die schärfste Anspannung aller geistigen Kräfte — er sucht den Kontakt mit dem, dessen Gedanken er in die Tat umsetzen will. Langsam hebt sich seine linke Hand und fährt tastend vorwärts. Wechselnd befiehlt er dem Chauffeur umkehren, oder vorwärts, einmal rechts, dann wieder links, bis nach etwa 15 Minuten Trablé den Chauffeur in die Ringstraße einweisen läßt, wo sich das Café „Kaiser Friedrich“ befindet. Halt! und er springt von seinem Sitz, stürmt in das Café hinein, öffnet das Buffet, faßt nach dem Schranke und findet richtig den Ring. Dann sinkt er ermattet auf einen Stuhl zusammen. Das schwierige Experiment war gelungen.“ — Auf diese Art und Weise führt Trablé alles aus, was Sie denken, ohne daß hierbei ein Wort gesprochen wird. — Außer diesen Vorführungen folgen eine große Anzahl anderer Art wie z. B. „Der Traum eines Nachtwandlers“, „Unter fremden Willen“, Trablé als Meister der Kunst, welche außer dem hohen wissenschaftlichen Werte ganz wertvolle Anforderungen an die Lausmuskel der Zuschauer stellt und manche Träne soll gelacht worden sein.

Eltville, 3. Aug. (Wagenverkehr auf der Ludenburgerbrücke bei Rüdesheim.) Auf die Veranlassung seitens der L. E. C. auf Veranlassung der Kreisdelegierten in Rüdesheim angenommenen Schritte, hat die deutsche Eisenbahndirektion in Mainz im Wesentlichen folgendes geantwortet: „Wir können den Wagenverkehr der deutschen Zivilbevölkerung über die Brücke nach Rempten zum 1. August d. J. nicht gestatten, die Verhandlungen wegen des Brückengeldes sind nicht beendet sind; sobald eine Einigung darüber erzielt ist, werden wir Ihnen davon Kenntnis geben.“

KWA. Eltville, 3. Aug. Die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen werden darauf hingewiesen, daß ihnen gegen die Bescheide, die ihnen von der Fürsorgestelle oder von der Hauptfürsorgestelle erteilt werden, das Beschwerderecht zusteht. Gegen Bescheide der örtlichen Fürsorgestelle ist die Beschwerde beim Beirat der örtlichen Fürsorgestellen und gegen dessen Entscheidung, die Beschwerde bei der Hauptfürsorgestelle in Wiesbaden zu erheben. Falls sie nicht abhilft, ist eine weitere Beschwerde an den Beirat der Hauptfürsorgestelle zulässig, der endgültig entscheidet. In den Fällen, in welchen die Hauptfürsorgestelle in erster Instanz entscheidet, ist den Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen das Beschwerderecht an den Beirat der Hauptfürsorgestelle gegeben.

KWA. Eltville, 3. Aug. Wie verlautet, besteht noch immer nicht genügende Klarheit über die Fürsorgebezirke des Rheingaukreises. Mit der

Anstellung einer zweiten Kreisfürsorgerein am 1. Oktober 1919 wurde der Kreis in zwei Fürsorgebezirke eingeteilt. Der untere Kreisteil verblieb der Kreisfürsorgerein Fräulein Kreis, während der obere Kreisteil der zweiten Kreisfürsorgerein Fräulein Klefisch übertragen wurde. Der untere Fürsorgebezirk (Fräulein Kreis) umfaßt folgende Ortschaften: Rüdesheim, Hermannshausen, Eibingen, Johannisberg, Aulhausen, Stephanshausen, Breßberg, Lorch, Lorchhausen, Mansel, Wollmerschied, und Espenschied. Die Kreisfürsorgerein wohnt in Rüdesheim. Der obere Fürsorgebezirk (Fräulein Klefisch) umfaßt folgende Ortschaften: Niederwalluf, Oberwalluf, Erbach, Hattenheim, Destrach, Mittelheim, Winkel, Geisenheim, Hallgarten, Niedrich, Neudorf und Rauenthal. Die Kreisfürsorgerein wohnt in Destrach. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß sich jedermann in Fürsorgeangelegenheiten aller Art an die Kreisfürsorgerein wenden kann. Ihr Arbeitsgebiet umfaßt sämtliche Zweige der Wohlfahrtspflege, insbesondere die gesundheitliche Fürsorge. Es wird gebeten, die Kreisfürsorgereinnen von allen Fällen in Kenntnis zu setzen, in denen ihr Rat oder ihre Vermittlung gewünscht wird. Im September d. Js. wird die Frage der Unteraussschüsse und der Vertrauenspersonen für die Wohlfahrtspflege in den einzelnen Gemeinden in der Sitzung des Kreiswohlfahrtsausschusses geregelt werden, wodurch die Erfassung sämtlicher Fürsorgefälle in allen Gemeinden erleichtert wird. Auch werden die Kreisfürsorgereinnen alsdann außer den Mutterberatungsstunden in allen Gemeinden regelmäßige Sprechstunden einrichten.

*** Hallgarten, 1. Aug.** Dem Förster Sachs gelang es, in einem halben Jahre 13 Wildschweine zu erlegen, in einer Woche sieben Stück.

*** Rüdesheim, 3. Aug.** In dem Kreistage am 20./27. vor. Mts., zu dem die Abgeordneten in beschlußfähiger Anzahl erschienen waren, wurde zunächst der Kreistagsabgeordnete, Herr Karl Seebacher aus Erbach (Direktor der Rheingau Elektrizitätswerke), in den Kreistag unter Anerkennung seiner Legitimation eingeführt. Durch Zuzug ohne Widerspruch wurden u. a. gewählt als Vertrauensmänner für die Ausschüsse zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1921 für den Amtsgerichtsbezirk Eltville die Herren:

Veterinär Dr. Pitz zu Eltville,
Inspektor Friedrich Weil zu Erbach,
Gutsbesitzer Anton Schreiber zu Kiedrich,
Gärtnereibesitzer Wendlin Rohrmann zu Neudorf,
Bauunternehmer Georg Josef Kremer zu Eltville,
Rentner Martin Müller zu Niederwalluf,
Winger Christian Müller zu Rauenthal,

In die Steueraussschüsse für den oberen Rheingau wurden als Mitglieder gewählt, die Herren:

Winger Johann Müller zu Niederwalluf,
Direktor Karl Leib zu Hattenheim,
Pflasterer Franz Fleischer III. zu Eltville,
Prokurist Jean Hirschmann zu Eltville,
Weinhändler Mathias Buschmann zu Kiedrich,
Bauunternehmer Josef Krehel II. zu Neudorf;
als Stellvertreter die Herren:

Gutsbesitzer Anton Schreiber zu Kiedrich,
Weinhändler Karl Mathias Kohlhaas zu Erbach,
Maschinenist Josef Krehel zu Eltville,
Prokurist Krehel zu Eltville,
Bandagist August Prinz zu Rauenthal,
Bauunternehmer Andreas Vott zu Eltville.

In den besonderen Ausschuss als Stellvertreter wurde u. a.: Pflastermeister Peter Fleischer II. zu Eltville gewählt.

Weiter faßte der Kreistag folgende Beschlüsse: Der Zuschuß an die Stadt Eltville zu den Kosten der Lateinschule wurde zunächst auf ein Jahr um weitere M. 2500.— erhöht. — Der Haushaltsplan für 1920 wurde in Einnahme und Ausgabe auf die Summe von M. 1 505 000.— festgesetzt.

*** Aus dem Rheingau, 1. Aug.** (Rheingauer Sängertag.) Der jüngst gegründete „Rheingauer Sängerbund“ hat in seiner letzten Vorstands-

sitzung beschlossen, in den ersten Tagen des Oktober d. J. einen großen Sängertag abzuhalten. Diese Tagung findet in Verbindung mit dem 10jährigen Stiftungsfest des Rüdesheimer „Männergesangsvereins“ in Rüdesheim statt. Den vom Bunde aufgestellten Richtlinien gemäß wird die Veranstaltung dazu berufen sein, dem deutschen Männergesang immer mehr Freunde und Verehrer zuzuführen und demnach auch in ihrer Durchführung für die große Öffentlichkeit zugänglich sein; sie wird umfassen einen Festzug mit anschließender Kundgebung für das deutsche Lied auf dem Marktplatz inmitten der Stadt (Musikvorträge, Ansprachen, Massenschöre von 800 Sängern) und zwei große volkstümliche Konzerte, wobei jeder der 20 Bundesvereine einige Chöre und Volkslieder zu Gehör bringen wird. Diese Sängertagung soll sich jedes Jahr in einem anderen Orte des Rheingaus wiederholen.

*** Höchst, 3. Aug.** (Strafbar wer länger als acht Stunden arbeitet.) Die Gemeindevertretung Nied hat beschlossen, gegen solche Arbeiter mit Hilfe der Betriebsräte und Gewerkschaften vorzugehen, die nach Schluß der achtstündigen Arbeitszeit noch am Feierabend bei Landwirten mehrere Stunden tätig sind. Gegen solche Arbeiter soll mit Hilfe der Gewerbeinspektion rücksichtslos eingeschritten werden. — Den Achtstundentag in Ehren — wenn es aber gilt, die Ernte heinzubringen, damit wir nicht verhungern, ist eine solche Auslegung des Arbeitszeitgesetzes ein Unsinn.

Verschiedenes.

*** Cronberg, 2. Aug.** Die Wiesbadener Regierung hat nunmehr die Simultanisierung und Zusammenlegung beider Volksschulen sofort nach Schluß der Sommerferien angeordnet.

*** Weilburg, 2. Aug.** Das amtliche Kreisblatt des Oberlahnkreises, der „Weilburger Anzeiger“, stellte am 31. Juli wegen der unerschwinglich gewordenen Herstellungskosten vorläufig sein Erscheinen ein.

*** Als er wiederkam...** Vor wenigen Tagen kehrte nach fast sechsjähriger Abwesenheit mit einem Transport aus Rußland ein Kriegsteilnehmer zurück. Er hatte vor dem Kriege in Friedenau seinen Wohnsitz und dort sein Gewerbe betrieben. Als er in seiner Wohnung erschien, fand er seine Frau zwar noch vor, jedoch an seinem Plaze als Chemann einen anderen. Die Frau hatte ihn, da sie ihn nicht mehr am Leben geglaubt hatte, für tot erklären lassen und sich wieder verheiratet. In die alte Wohnung wurde er nicht mehr hineingelassen. Als er sich an das zuständige Wohnungsamt wandte, wurde ihm erklärt, daß er nach wie vor ein Recht auf die von ihm vor dem Kriege gemietete Wohnung hätte, und daß der neue Chemann sich unrechtmäßig in seiner Wohnung aufhielte. Das Wohnungsamt wies ihm die frühere Wohnung zu und veranlaßte die Räumung der Wohnung vom Nachfolger.

Standesamtsnachrichten. (Sterbefälle.)

Am 7. Juli 1920: Ernestine Klein Witwe, 61 J.,
17. Totgeburt (Maurer, Destrach),
24. Winger Anton Fuhrmann, 76 J.,
29. Wäscherin Margaretha Post, 70 J.

Vereins-Nachrichten.

Mittwoch, den 4. August 1920.

Kath. Kaufm. Verein „Oberrheingau“, Eltville: Heute Abend Monatsversammlung im Vereinslokal Scharhag.

Samstag, den 7. August 1920.

Geflügel-, Kaninchen- u. Tierschutzverein Eltville: abends 8 1/2 Uhr, Monatsversammlung im „Vereinslokal“. Verlosung der Vereinskaninchen.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Unser Wohlfahrtsmarkt am Sonntag, den 25. Juli, war in jeder Beziehung erfolgreich und wird für alle Teilnehmer eine liebe Erinnerung bleiben; wir freuen uns besonders, dass er uns Mittel gebracht, um unsere Vereinsfürsorge in weitgehender Weise ausüben zu können.

Froh bewegt sagen wir an dieser Stelle herzlichsten Dank allen Damen, die sich selbstlos und edelsinnig in den Dienst der Wohltätigkeit stellten, für all' die Mühe und Last, welche die wochenlangen Vorbereitungsarbeiten mit sich brachten,

den Herren für bereitwillige tatkräftige Hilfe, Herrn Baron von Langwerth für lebenswürdige Ueberlassung des prächtigen Rheingartens, das dem Unternehmen ein eigenartiges, idyllisches Gepräge verlieh;

allen Vereinsfreunden für hochherzige Stiftung so vieler und wertvoller Verkaufs- und Verlosungs-Gegenstände und baren Zuwendungen, und endlich der grossen Zahl Festbesucher für Unterstützung unserer Wohltätigkeits-Bestrebungen.

Der Erfolg soll ein Ansporn sein zu weiterem, notlinderndem Wirken in des Vaterlandes Diensten!

ELTVILLE, den 3. August 1920.

Der Vorstand

des Vaterländischen Frauen-Vereins f. d. ehem. Amt Eltville, e. V.
Gräfin Sierstorpff, Vorsitzende. Hädrich, Schriftführer.

Selbständige Werkzeugdreher

möglichst sofort gesucht.

Jean Müller,
Elektrotechnische Fabrik, Eltville

Weinfässer-Versteigerung

zu Eltville a. Rh., Friedrichstraße Nr. 5.

Auftragsgemäß versteigere ich am Montag den 9. August lfd. Js., vormittags 11 Uhr, Eltville a. Rh., Friedrichstraße Nr. 5, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung:

- 10 Lagerfässer von 3—4000 Liter,
- 4 ovale Stückfässer,
- 30 Halbstückfässer,
- 12 Viertelstückfässer und
- 6 Fässer à 200 Liter.

Alle Fässer sind neu umgearbeitet, auf stark und von tadelloser Beschaffenheit.

Eltville, den 31. Juli 1920.

Ph. Mohr, Telef. 103.

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Josef Hochl

Sofie Hochl

geb. Krumm

Eltville, 3. August 1920

Danksagung.

Für die überaus wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Ableben unseres teuren Verstorbenen sagen wir Allen innigsten Dank. Insbesondere danken wir dem Gesang-Verein „Männerchor“ für den erhebenden Grabgesang, dem Turnverein und dem Personal der Buchdruckerei Adam Etienne, ferner für die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

OESTRICH, den 31. Juli 1920.

Familie Adam Etienne.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft, sowie der Einwohnerschaft von Eltville die ergebene Mitteilung, daß ich mein

Installations- und Spenglergeschäft von Holzstraße nach

Taunusstraße 16

verlegt habe. Bitte auch weiterhin um wohlwollende Unterstützung und sichere gute und reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll:

Josef Kild,

Installateur und Spenglermeister.

Sonntag, den 8. August,

abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des „Hotel Reisenbach“

einmaliger

Trablé-Abend.

Aufsehererregende Vorführungen der Uebertragung von Gedanken auf andere Menschen; Die Macht des Willens; Der Traum eines Nachtwandlers; Trablé als Meister-Detektiv in der Aufdeckung eines fingierten Mordes im Publikum; Hochinteressante Aufklärungen der Geheimnisse moderner Wunder. — Ende gegen 11 Uhr!

Kartenvorverkauf in der Geschäftsstelle d. Ztg. zu ermäßigten Preisen: Sperrsitz (num.) 4.50 Mk.

1. Platz 3.50 Mk., an der Abendkasse 50 Pfg. Aufschlag.

Zu verkaufen:

ein neuer Pferdekarran mit Leitern und Kasten,
ein Doppelspänner-Kastenwagen,
eine Häckselmaschine, ein Oelfaß, 200 Liter,
ein Chaisen-Kummet und neue lederne Zügel,
eine Hundskette für Stammfuhrwerk
und Sonstiges mehr.

Der Verkauf findet am Donnerstag, den 5. ds. Mts., in dem Hause Obergasse 43, Rauenthal, von 2—4 Uhr, statt.

Stenotypistin

sucht Stellung zum 1. September
Nah. i. d. Exped. d. Bl.

Original-Salizyl- Pergament-Papier

in Rollen
zu haben bei
B. Fabisz Wwe.

Ein

Sitz- u. Liegewagen,
sowie ein
Kinderklappstühlchen
zu verkaufen.
Nah. i. d. Exped. d. Bl.

Sommerprossen,
alle Flecken im Gesicht
beseitigt spurlos Crème
„Odin“ zu haben:
Drogerie Müller.

Die infolge des neuen Weingesetzes notwendigen

Weinsteuerbücher

haben wir in den vorgeschriebenen Limitaten vorrätig.

Jedes Buch ist mit Seitenzahlen versehen und enthält auf dem Titelblatt die durch die Anführungsbestimmungen gegebenen Erläuterungen.

Druckerei der „Eltviller Nachrichten“
Amtsblatt der Stadt Eltville.